

# vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Februar/März 2020



## Stoßstange an Stoßstange

Die Bundesanstalt für Straßenwesen hat nachgezählt: Die Zahl der Personen- und Lastkraftwagen steigt stetig weiter an und Niedersachsens Straßen werden immer voller.

Ungeachtet des weiteren Ausbaus des öffentlichen Nahverkehrs und des allgemeinen Ziels, den Gütertransport auf Schiene und Schiff zu verlagern, sind auf unseren Straßen immer mehr Fahrzeuge unterwegs. Die Zählungen der Bundesanstalt für Straßenwesen zeigen: Auf den meisten Verbindungen ist die Zahl der Personenwagen ebenso wie die der Lastkraftwagen weiter angestiegen. Im Zeitraum von 2013 bis 2018 ist auf Autobahnen und Bun-

desstraßen das Verkehrsaufkommen um durchschnittlich sieben Prozent gestiegen.

Auf der A1 zwischen Bremen und Hamburg erfassten die automatischen Zählstellen im Jahr 2013 täglich durchschnittlich 60.491 Pkw. Fünf Jahre später waren es 69.584 Fahrzeuge. Die A7 bei Hildesheim befuhren 2013 täglich 58.941 Pkw. Im Jahr 2018 kletterte die Zahl auf 65.483 Fahrzeuge. Ein Tag

ohne Stau ist hier eine Rarität. Auf der A1 zwischen Bremen und Hamburg fahren täglich 13.866 Lkw (2018), auf der A7 bei Hildesheim rund 11.145 (2018). Die Industrie- und Handelskammer Niedersachsen schätzt, dass durch den steigenden Verkehr zunehmend die Kapazitätsgrenzen erreicht werden. Daher sei es wichtig, Verkehrsprojekte wie beispielsweise der Ausbau der A20 und A30 zügig umzusetzen.

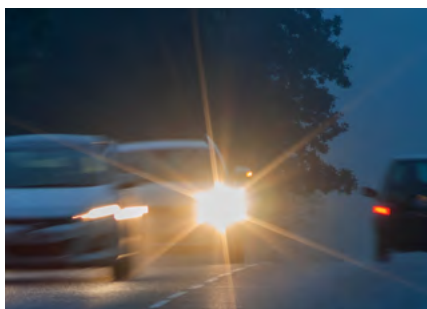
## Jeder Fünfte leuchtet mangelhaft

Ergebnis des Licht-Tests 2019 mit leicht positiver Tendenz, dennoch kein Grund zur Entwarnung.

Weniger Blinder und weniger zu niedrig eingestellte Scheinwerfer – das ist die erfreuliche Bilanz des jährlichen Lichttests. Etwa sechs Millionen Personenwagen haben die Werkstätten dieses Mal überprüft. Aus mehr als 85.000 Mängelberichten erstellte die Deutsche Verkehrswacht (DVW) und der Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK) die Statistik.

Der Anteil der Pkw mit Problemen bei der Beleuchtung liegt demnach noch immer bei rund 29 Prozent (2018: 33 Prozent). An jedem fünften Fahrzeug waren die Scheinwerfer mangelhaft. Fast jeder Zehnte blendete damit den Gegenverkehr. Hauptproblem mit 20 Prozent sind und bleiben die Hauptscheinwerfer. 3,4 Prozent der Fahrer waren sogar nur mit einem einzelnen funktionierenden Hauptlicht unterwegs.

Einen leichten Anstieg der Mängelquote zeigt der Licht-Test bei Nutzfahrzeugen. Rund ein Drittel (32 Prozent) der Transporter, Lkw und Busse war mit mangelhaften Scheinwerfern unterwegs (2018: 31 Prozent). Tipp: Wer mit korrekt eingestellten Scheinwerfern fahren will, lässt sie regelmäßig kontrollieren.



© Fotoshlick – Adobe Stock



© DVW

*Fahrpraxis bei Leichtkrafträdern erhöht die Verkehrssicherheit für alle.*

## „So geht Vision Zero nicht!“

**Verkehrswacht empfiehlt unterstützendes Fahrsicherheitstraining zum neuen Motorradführerschein.**

„Motorradfahrer gehören zu einer Hochrisikogruppe“, kommentiert Prof. Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht (DVW), den Beschluss des Bundesrates zum Motorradführerschein für Pkw-Fahrer. Sie bräuchten daher eine gute Fahrausbildung. „Autofahrer ohne unabhängige Prüfung der Fahrfertigkeiten auf Motorrädern zu lassen, ist fahrlässig und wiegt keinen erhofften Mobilitätsgewinn auf. So geht Vision Zero nicht!“

Der Bundesrat hatte im Dezember 2019 einen Beschluss verabschiedet, nach dem Inhaber eines Pkw-Führerscheins der Klasse B mit geringem Aufwand und ohne Prüfung leichte Motorräder der Klasse A1 bis 125 Kubikzentimeter Hubraum fahren dürfen. Voraussetzung ist nur ein Mindestalter von 25 Jahren und fünf Jahre Führerscheinbesitz sowie die Fahrerschulung mit mindestens vier

Theorie- und mindestens fünf Praxis-einheiten zu jeweils 90 Minuten.

Die DVW und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) hatten im Vorfeld des Beschlusses darauf hingewiesen, dass die neue Regelung nicht im Sinne der Verkehrssicherheit sei. Die Ausbildung werde nicht den Anforderungen des Straßenverkehrs gerecht, da eine Prüfung und Fahrpraxis fehle. Immerhin belegten Fahrer von Leichtkrafträdern der Klasse A1 Platz zwei bei den Hauptverursachern von Unfällen mit Getöteten und Verletzten. Die DVW empfiehlt daher unterstützende Präventionsmaßnahmen wie regelmäßige Fahrsicherheitstrainings.

## Ich gehe mit der Zeit. Aber langsamer als du.

**Kampagne wirbt für rücksichtsvolleres Verhalten gegenüber älteren Verkehrsteilnehmern.**

Viele ältere Menschen sind noch gut zu Fuß, bewegen sich aber deutlich langsamer als junge. Die Zahlen sprechen für sich: Mehr als die

Hälfte aller getöteten Fußgänger im Straßenverkehr ist 65 Jahre und älter. Mit der Seniorenkampagne ruft der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) jüngere Altersgruppen zu mehr Rücksicht auf. Die Kampagne läuft seit Dezember 2019 in zehn Städten und geht noch bis Mitte 2020. Mit witzigen Botschaften wird dazu aufgerufen, älteren Menschen eine sichere Verkehrsteilnahme zu ermöglichen. „Uns ist wichtig, dass Menschen bis ins hohe Alter mobil sein können“, erklärt Christian Kellner, DVR-Hauptgeschäftsführer. Darum setze man die Seniorenwerbung von 2018 jetzt fort.



## Ungehindert sicher

**Verkehrserziehung für junge Menschen mit geistiger Behinderung.**

Unterwegs zu Fuß und mit dem Rollstuhl, Busfahren lernen, Bahnfahren lernen und Radfahren lernen – das sind die vier verkehrserzieherischen Bausteine des Projektes „Mobil teilhaben“, das die Verkehrswacht Medien & Service GmbH veröffentlicht hat. Die Materialien zeigen Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung, wie sie sich sicher im Straßenverkehr bewegen und wie sie es üben können. Es gibt Unterrichtsunterlagen, Arbeitsblätter und Bildmaterial, zum Teil auch Filmhinweise. Lehrkräfte, Eltern und Betreuer können die Materialien bundesweit einsetzen. Grundlage ist das Mobilitätsprojekt „MobiLe Kids. Mobilität lernen“ der Ludwig-Maximilians-Universität München, das von der TÜV SÜD Stiftung unterstützt wurde.

## Was tun, wenn der Nebel fällt?

**Geschwindigkeit runter und höchste Konzentration! Tipps zum sicheren Fahren im Nebel.**

Besonders in den Morgenstunden und abends in der Dunkelheit kann in dieser Jahreszeit plötzlich Nebel aufziehen. Er steigt aus Flusstälern, Niederungen und Wäldern auf und nimmt Autofahrern von jetzt auf gleich die Sicht. Tückisch ist zudem, dass Nebelschwaden das Gefühl für die eigene Geschwindigkeit verfälschen. Das Scheinwerferlicht wird plötzlich in alle Richtungen gestreut. Vorausfahrende Fahrzeuge, Bäume und andere Objekte am Straßenrand erscheinen weiter weg, als sie es tatsächlich sind.

Deshalb ist bei Nebel höchste Konzentration gefordert. Runter vom Gas, mehr Abstand nach vorne halten und bremsbereit sein – und zwar schon bei den ersten Anzeichen von Nebel. Die Faustregel für den Abstand zum Vordermann: Mindestabstand gleich Geschwindigkeit. Laut Straßenverkehrsordnung ist bei Sichtweiten von weniger als 50 Metern – das ist der Abstand zwischen zwei Leitpfählen – maximal Tempo 50 erlaubt. Der rechte Fahrbahnrand ist die beste Orientierung. Aufgrund der größeren Leuchtkraft sollte das Abblendlicht eingeschaltet werden. Die Nebelschlussleuchte kommt erst bei Sichtweiten unter 50 Metern zum Einsatz.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

*die ersten Wochen sind vorüber, die ersten neuen Projekte begonnen. Nichtsdestotrotz möchten wir Ihnen und Ihren Familien noch ein gesundes und glückliches Jahr wünschen.*

*Zu Beginn dieses neuen Jahres und des neuen Jahrzehnts können wir eines festhalten: Auf manchen Autobahnen und Bundesstraßen in Niedersachsen ist ein Tag ohne Stau zur Ausnahme geworden.*

*Angesichts dieser Entwicklungen ist es umso wichtiger, dass wir eine starke und erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit leisten. Sei es in Schulen, auf Autobahnrastplätzen und mit unseren zahlreichen Fahrersicherheitstrainings. Unser Engagement wird stärker denn je gebraucht, um für alle die Sicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten.*

*Auch vor diesem Hintergrund sehen wir den Beschluss des Bundesrates zum Motorradführerschein für Pkw-Fahrer weiterhin skeptisch. Damit die schweren Unfälle in diesem Segment nicht steigen, empfehlen wir dringend regelmäßige Fahrtrainings.*

Herzlichst

Nicolai Engel      Tim Hey  
Geschäftsführer      stellv. Geschäftsführer





## Überwurf zum Leuchten

Grundschulen in Melle mit Sicherheitsüberwürfen ausgestattet.

„Diese sehr leichten Überwürfe haben den Vorteil, dass sie über dem Schultornister hängen und nicht von diesem verdeckt werden,“ erklärt Klaus Wienke von der Kreissparkasse. Zusammen mit der Verkehrswacht Melle hat die Sparkasse alle Erstklässler der Grundschulen in Melle mit diesen Überwürfen ausgestattet. Als Ergänzung zu den ebenfalls knallgelben Warnwesten, die viele Kinder inzwischen tragen.

Die leichten Überwürfe können die Kinder platzsparend im Tornister verstauen und selbst überziehen. „Wir hoffen, dass wir mit den Überwürfen einen Beitrag zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr leisten können“, sagte Helmut Nolte von der Verkehrswacht bei der Übergabe.



## Helm auf – Kopf geschützt!

Seit 21 Jahren stattet die Verkehrswacht Jeverland Schulkinder im Rahmen ihrer Helmaktion aus.

„Neben einer ausreichenden Beleuchtung, ist ein Fahrradhelm unerlässlich“, erklärte Tanja Horst (im Foto hinten links), Kriminalkommissarin und Beauftragte für Prävention der Polizei Jever.

Gemeinsam mit Werner Lührs von der Verkehrswacht Jeverland (hinten rechts) verteilte sie Fahrradhelme an die Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Schlosser-Schule in Jever. Die beiden halfen beim richtigen Anlegen und die Kinder waren begeistert. Insgesamt 115 Helme hat die Verkehrswacht in diesem Jahr gesponsert.

## Flott und sicher: „Fit mit dem Pedelec“



© Aus dem Heide-Kurier vom 29.12. 2019 / Foto: Stefan Voss

Seniorenbeirat Soltau und Verkehrswacht Soltau starten im Mai mit Unterstützung von Firma Fahrradsport Schulz das Angebot „Fit mit dem Pedelec“.

Die erfolgreiche Aktion „Fit im Auto“ ist die Mutter dieser Initiative: „Jetzt ist es Zeit, dass bei den Pedelecs etwas passiert“, sagt Rainer Jäger von der Verkehrswacht Soltau (im Foto 3. v. r.). Zusammen mit seinem Kollegen Walter Fischenbeck (3. v. l.) ließ er sich dafür als Moderator ausbilden. Der erste Kurs startet am 8. Mai 2020. Anmeldungen nimmt der Seniorenbeirat unter [seniorenbeirat.soltau@t-online.de](mailto:seniorenbeirat.soltau@t-online.de) entgegen.

## „Nach vorne gucken, nicht auf den Boden!“

Der Präventionsrat der Stadt Wildeshausen bot im Rahmen der Verkehrssicherheitstage ein Training fürs Pedelecfahren an. Mit positiver Resonanz.

„Nur das Üben bringt Verbesserung“, weiß Rudi Czipull. Der 63-jährige frühere Fahrschulleiter gab den elf Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Wildeshausen im praktischen Teil des Aktionstages einige Tipps, damit sie lernen, sicherer mit ihrem

Pedelec zu fahren. Dazu gehörten Abbiege- und Bremsmanöver und der Schulterblick beim Linksabbiegen.

Auch fürs richtige Losfahren hatte Czipull Tipps parat: „Am besten erst mit beiden Beinen auf die Erde stellen, das Rad zwischen den Beinen, die Bremsen ziehen und dann ein Pedal zum Losfahren aussuchen“, erklärte der Referent, der seit 2013 ehrenamtlich für die Verkehrswacht

im Landkreis Oldenburg im Einsatz ist. „Und immer nach vorne gucken, nicht auf den Boden.“ Tipps und Fahrübungen wie im Slalom-Parcours kamen ebenso gut an, wie der Theorieanteil mit rechtlichen Fragen und Details zur Fahrradtechnik.

Die Resonanz der Teilnehmenden war durchweg positiv. Der Wildeshausener Präventionsrat hofft, bald einen weiteren Präventionskurs fürs Pedelecfahren anbieten zu können.

## Eiskratzer und Enteisungsspray

Aktion „Winterfestes Auto“ informiert über Vorschriften und Verwargelder.

Der erste Frost mit vereisten Scheiben kommt meist buchstäblich über Nacht. Damit alle Autofahrende gut vorbereitet sind, veranstaltet die Verkehrswacht Wolfenbüttel seit einigen Jahren die Aktion „Winterfestes Auto“. Gemeinsam mit der Polizei informierten Horst Bittner von der Verkehrswacht (rechts) und Jamie Holzkamp (links), Firma Reifen Hübener, Autofahrende am Straßenrand über Regeln und Vorschriften und verschenkten Eiskratzer und Enteisungsspray für Schloss und Scheiben.



© Karl-Ernst Hueske

## Verkehrssicherheitswoche mit breitem Angebot



© Horst Körner

**Großer Andrang an den Fahrsimulatoren bei Verkehrssicherheitswoche in Salzgitter.**

Bereits zum 22. Mal ist an den Berufsbildenden Schulen Fredenberg (BBS) in Salzgitter die Verkehrssicherheitswoche organisiert worden. Mit 34 Angeboten aus Vorträgen und Fahrsimulatoren werden alle 2.300 Schülerinnen und Schüler angesprochen. Das Angebot ist eine Koopera-

tion der Verkehrswachten Salzgitter und Minden, der Polizei sowie der Schule. „Wir investieren rund 10.000 Euro in ein breit gefächertes Angebot und die Anreise von Fachleuten aus anderen Verkehrswachten“, sagte Wolf-Tammo Köhne, Vorsitzender der Verkehrswacht Salzgitter. Besonders stolz sei man auf die verschiedenen Fahrsimulatoren, mit denen sich Gefahren erlebbar machen ließen und die sehr stark genutzt würden.



# Achtung, Eltern raus!

Grundschule Tündern – einzige Schule in Hameln mit „Supergeheimer Bannzone“

Hektische Wendemanöver, parken in zweiter Reihe und viel zu viele Autos – das ist die allmorgendliche Situation vor unzähligen Schulen im Land. Ein Mittel gegen diese sogenannten Elterntaxis ist das Spiel „Die supergeheime Bannzone“. Ein Erfahrungsbericht der Grundschule Tündern:

An vier Stellen im Umkreis der Hamelner Schule sind auf dem Boden sogenannte Bannzonen-Zeichen zu sehen. Polizeioberkommissar Friedrich Meinberg hat sie mit den Kindern auf die Bürgersteige gesprüht. Innerhalb dieses Bannkreises sollen sich die Schülerinnen und Schüler möglichst zu Fuß bewegen. Werden sie dennoch von ihren Eltern mit dem Auto bis zum Schultor gefahren,

steigt die Energie von Erdinchen und den Lebewesen in der „Supergeheimen Bannzone“ nicht an.

Das Projekt „Die supergeheime Bannzone“, das die Verkehrswachtstiftung Niedersachsen und das Niedersächsische Kultusministerium im August 2019 gestartet haben, will auf spielerische Weise motivieren, eigenständig zur Schule zu kommen.

### Erprobungsphase läuft

Noch läuft die Erprobungsphase. Aktuell sind 76 niedersächsische Schulen für das Spiel registriert und probieren es aus. Sie verteilen sich über ganz Niedersachsen, liegen sowohl im städtischen wie im ländlichen Raum. „Ab Februar starten wir eine zweite Werbeaktion, damit sich weitere Schu-

len melden können“, sagt Marina de Greef, zuständig für Mobilitätsbildung im Niedersächsischen Kultusministerium. Nach der Erprobungsphase werden ab April die Ergebnisse der Evaluationsbögen ausgewertet.

### Orientierung ist wichtig

Elterntaxis bringen gleich mehrere negative Folgen mit sich. Zum einen nehmen Eltern ihren Kindern mit dem Bringservice die Möglichkeit, selbst wichtige Erfahrungen im Straßenverkehr zu sammeln und sich körperlich zu bewegen. Zudem fehlt Kindern heute zunehmend die Fähigkeit, sich zu orientieren. Das gelte sogar für so überschaubare Orte wie Tündern, erzählt Lehrerin Sabine Gotthusen, die seit 23 Jahren an der Grundschule unterrichtet.





# Gefährliche Flirts am Steuer

Studie bestätigt erneut, wie abgelenkt Deutschlands Autofahrer im Straßenverkehr sind. Ablenkung ist damit statistisch gesehen ebenso gefährlich wie zu schnelles Fahren.

Wer hätte das gedacht? Jeder zehnte deutsche Autofahrer ist abgelenkt, weil er während der Fahrt flirtet! Damit zählt das Flirten ebenso zu den großen Ablenkungsgefahren wie Essen und die Nutzung des Smartphones. Ein großer Teil der Autofahrenden (37 Prozent) gaben an, auch durch das Hören von Podcasts und Hörbüchern abgelenkt zu sein.

## Die unterschätzte Gefahr

Zu diesen Ergebnissen kommt die bundesweite, repräsentative Onlinestudie des Forschungsinstituts infas quo im Auftrag der DA Direkt Versicherung. Damit stelle die Ablenkung statistisch gesehen eine ebenso große Gefahr dar, wie das zu schnelle Fahren. Zudem werde diese Gefahr sehr häufig unterschätzt. Alkohol, Drogen, Müdigkeit und überhöhte Geschwindigkeit sind Gefahren, die in der öffentlichen Wahrnehmung überwiegen.

## Zwei Drittel durch Ablenkung

Gemäß der Studie erhöhen drei Ablenkungsfaktoren das Risiko in einen Unfall oder eine gefährliche Situation zu geraten. Zum einen die Nutzungshäufigkeit eines Smartphones, zum anderen eine gereizte Stimmung im Auto und als Drittes die Angst des Fahrenden, dass andere Verkehrsteilnehmer eine Gefahr darstellen. Unterm Strich können so rund zwei Drittel (60 Prozent) der durch Ablenkung verursachten Unfälle erklärt werden. Zudem belegen die Daten, dass besonders jüngere Autofahrende häufiger in Unfälle oder gefährliche Situationen verwickelt sind.

Ein deutliches Ergebnis der Studie ist, dass vom Smartphone die stärkste Ablenkung ausgeht. Fast die Hälfte (43 Prozent) der Autofahrenden nutzen es sehr häufig während der Fahrt. Jeder vierte verwendet Google Maps auf dem Smartphone

als Navigationssystem. Etwas überraschend ist das Untersuchungsergebnis, dass technische Ausstattung wie Bordcomputer und Head-Up-Displays, die eigentlich entlastend wirken sollen, sogar häufiger zu Unfällen führen. Die Studie führt es darauf zurück, dass die Bedienung offenbar stark ablenke.

## Aufklärung nötig

„Die Gefahren, die von der Ablenkung im Straßenverkehr ausgehen, werden schlicht unterschätzt oder gar ganz verkannt“, fasst Peter Stockhorst, Chef der DA Direkt Versicherung zusammen. Die Folge sei ein stark erhöhtes Unfallrisiko. „Sensibilisierung durch fundierte Aufklärung ist der wichtigste Schritt für eine sichere Autofahrt.“ Es gelte aufzuzeigen, welche Ablenkungsfallen im Verkehr und im Umgang mit Mitfahrenden lauern, so Stockhorst abschließend.





Ehrung und Nachfolge: v. l.  
Jochen Rodenwaldt, Helmut  
Genthe und Andree Matthies.

## Mister Verkehrswacht geht mit Standing Ovations

Nach 30 Jahren als Geschäftsführer der Verkehrswacht Celle Stadt und Land verabschiedete sich Helmut Genthe auf der Jahresmitgliederversammlung von seinem Amt.

Im Rahmen des jährlichen Gänseessens überreichte Nicolai Engel, Geschäftsführer der Landesverkehrswacht Niedersachsen, dem langjährigen „Mister Verkehrswacht“ das Ehrenabzeichen in Silber der Deutschen Verkehrswacht. Eine Auszeichnung, die die Verkehrswacht selten verleiht

und die das jahrzehntelange Engagement Helmut Genthes würdigen soll. Wie kein anderer hat er dafür gesorgt, die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Er hat die Arbeit der Verkehrswacht weit über die Kreisgrenzen hinaus maßgeblich geprägt, so Engel bei der Verleihung.

Als Nachfolger für Helmut Genthe wurde Andree Matthies zum neuen Geschäftsführer gewählt. Neuer 1. Vorsitzender ist Jochen Rodenwaldt geworden.

### Termine/Seminare

#### Seminare für Erzieher/-innen:

Einführung in die Mobilitäts-  
erziehung im Elementarbereich

► **05./06.03.2020** Landkreis  
Cuxhaven

Medien in der Mobilitätserzie-  
hung im Elementarbereich:

► **25./26.02.2020** Hildesheim  
► **02./03.03.2020** Landkreis  
Oldenburg

Erziehungspartnerschaft in  
der Mobilitätserziehung im  
Elementarbereich:

► **19./20.02.2020** Goslar  
► **26./27.03.2020** Zeven

Rhythmik in der Mobilitätserzie-  
hung im Elementarbereich:

► **09./10.03.2020** Grafschaft  
Bentheim  
► **21./22.04.2020** Uelzen

#### Seminar Polizeiakademie Niedersachsen:

► **16.-18.03.2020** Qualifizierung  
für die Unfallkommission,  
Hann. Münden. Interessenten  
melden sich bitte per Mail/  
Telefon bei [carsten.stroeve@  
polizei.niedersachsen.de](mailto:carsten.stroeve@polizei.niedersachsen.de),  
05541 / 702-227.

### Nachruf Jürgen Ratunde

Unser langjähriges Mitglied Jürgen Ratunde ist verstorben. Bis zu seinem Rücktritt 2014 war Ratunde 48 Jahre lang im Vorstand als Schatzmeister der Verkehrswacht Buxtehude tätig. 1999 wurde er für seine Verdienste mit der höchsten Auszeichnung der Deutschen Verkehrswacht geehrt, dem Ehrenzeichen in Gold. Zu seinen besonderen Verdiensten gehört die umfassende Verkehrsberuhigung von Buxtehude.

### Wir nehmen Abschied

Reinhard Lehnhoff ist im Alter von 72 Jahren verstorben. Der langjährige Geschäftsführer der Verkehrswacht Calenberger Land war 30 Jahre Mitglied und wurde 2014 für seine Verdienste mit dem silbernen Abzeichen der Landesverkehrswacht geehrt. Lehnhoff setzte sich sehr für die Verkehrswacht Barsinghausen und später die Verkehrswacht Calenberger Land ein.

### Nachruf Wolfgang Rohde

Wir nehmen Abschied von Wolfgang Rohde, Ehrenmitglied und langjähriger 1. Vorsitzender der Verkehrswacht Soltau. Rohde war Gründungsmitglied der Verkehrswacht in Soltau und engagierte sich 33 Jahre als erster Vorsitzender. Wir trauern um einen allseits beliebten und engagierten Menschen, dem wir zu großem Dank verpflichtet sind.

#### Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Telefon: (0511) 35 77 26 80, Chefredaktion: Nicolai Engel (verantwortlich), Redaktion + Gestaltung: Cornelia von Saß, Kerstin Schmidtfrerick, Roman Mölling, Druck: Verlag Schmidt-Römhild

Beiträge bitte an: [vor-ort@landesverkehrswacht.de](mailto:vor-ort@landesverkehrswacht.de), Redaktionsschluss für **vor Ort April/Mai: 20.2.2020**